



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen)

Klingenberg

Nummer

6	4	4
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

1	1	8	9	0
---	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar

	7	7	1	4
--	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent.....

	6	5
--	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

- | | | | | | |
|--|---|---|---|--|--|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | <table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table> | X | Eichenmischwälder | <table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | |
| X | | | | | |
| | | | | | |
| Bergmischwälder..... | <table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten
Niederungen | <table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| Hochgebirgswälder | <table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | | | <table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table> | |
| | | | | | |
| | | | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten		X		X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Fläche der Hegegemeinschaft Klingenberg liegt im Naturpark Spessart. Der Wald ist überwiegend im kommunalen Besitz, es sind aber auch Staatswald-, sowie Großprivatwaldkomplexe vorhanden. Im Osten liegt ein Teil der Hochwildhegegemeinschaft Spessart-Süd.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Baumarten Fichte und Kiefer haben in der HG Klingenberg ein sehr hohes Klimarisiko, wobei das Risiko mit zunehmender Höhenlage in Richtung Spessart abnimmt. Für die Hauptlaubholzarten Buche und Eiche zeigt die Klimamodellierung ein geringes Klimarisiko. In den mainnahen Lagen und im Wuchsgebiet Untermainebene hat sich in der Praxis der letzten Jahre aber gezeigt, dass insbesondere die Buche in exponierten Bereichen sehr anfällig für lange Trocken- und Hitzeperioden ist.

Das Grundgerüst der zukünftigen Waldzusammensetzung sollte deshalb die Eiche bilden. Ergänzt wird sie durch Buche und bisher seltenere heimische Laubholzarten sowie Edellaubhölzern, wo standörtlich möglich. Für Waldbesitzer heißt das in den nächsten Jahren erhöhte Anstrengungen beim Waldumbau. In den wenigen Bereichen wo noch Fichtenbestände vorhanden sind, werden künftig häufig Kahlfächen entstehen. In Buchenreinbeständen sollten rechtzeitig weitere Mischbaumarten eingebracht werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige	

Rotwild.....	X
Schwarzwild	X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Höhenstufe dominiert die Baumart Buche mit einem Anteil von rund 57%. Die restliche Verjüngung ist recht gleichmäßig gemischt, Eichen kommen zu 11 % vor, Fichten zu 9% und Sonst. Laubholz zu 7%. Baumarten wie Kiefer, Tanne, Edellaubhölzer und Sonst. Nadelhölzer sind im einstelligen Prozentbereich vertreten. Die am meisten vorkommende Baumart Buche wurde zu 33% verbissen. Die verbissgefährdete Baumart Eiche wurde sogar zu fast 59% verbissen. In dieser Höhenstufe liegt der Verbiss über alle Baumarten bei 35%.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In der nächsten Höhenstufe wird die Baumartenverteilung noch deutlicher von der Buche dominiert, 78% der aufgefundenen Pflanzen sind Buchen. Die zweithäufigste Baumarten ist die Baumart Fichte mit 9% Vorkommen. Alle anderen Baumarten kommen nur noch in geringen Anteilen vor. Die im Initialstadium noch vorhandenen 11% Eiche sind nicht einmal mehr zu 1% existent.

Die Leittriebverbissbelastung über alle Baumarten liegt bei 29,5%, wenig verbissbelastet sind lediglich die nicht klimatoleranten Nadelhölzer wie Fichte und Kiefer. Langfristig führt diese Situation zur Entschmischung der Waldverjüngung.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Auch in der Höhenstufe der Pflanzen über Verbisshöhe ist die Buche weiter dominant. Fegeschäden sind kaum vorhanden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	2	9
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		2

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Situation der Waldverjüngung muss mit Augenmerk auf die notwendige weitere Stabilisierung der Wälder, eine möglichst naturnahe und gemischte Verjüngung des Waldes ermöglichen.

Die Datenlage zeigt im Initialstadium eine von Buche dominierte Verjüngung, andere Baumarten sind trotzdem in nennenswerten Anteilen vorhanden. Insbesondere das Vorkommen der klimatoleranten Eiche zu 11% ist erfreulich.

Durch die insgesamt zu hohe Verbissbelastung kommt es zum einen zu Wuchsverzögerung bei allen Baumarten. Noch gravierender ist jedoch die verbissbedingt einsetzende Entmischung der Waldverjüngung, wie z.B. bei der Eiche, die in der Höhenstufe von 20 cm bis zur max. Verbisshöhe quasi nicht mehr vorkommt.

Die HG Klingenberg ist eine dauerhaft "rote" Hegegemeinschaft, d.h. der Schalenwildeinfluss auf die Waldverjüngung war in den zurückliegenden Vegetationsgutachten immer als mindestens "zu hoch" eingestuft. Eine Verbesserung der Situation kann auch beim diesjährigen Aufnahmeturnus nicht festgestellt werden, im Gegenteil, sie hat sich verschlechtert. Festzuhalten ist, dass gerade die Bereiche im Rotwildgebiet besonders belastet sind. Zunehmend breitet sich das Rotwild auch in rotwildfreien Bereichen aus. Nach § 17 Abs. 2 AVBayJG müssen Jagdreviere außerhalb eines Rotwildgebietes rotwildfrei gehalten werden. Es ist Aufgabe des Jagdrevierpächters und des Eigentümers auf einen gesetzeskonformen Zustand hinzuwirken.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um der negativen Tendenz entgegenzuwirken und die Situation wieder deutlich zu verbessern ist eine konsequente Bejagung notwendig. Die vorhandenen Zahlenwerte legen den Schluss nahe, dass der Abschuss "deutlich zu erhöhen" ist. Auf eine jagdgesetzeskonforme Lage ist durch weitere geeignete Maßnahmen hinzuwirken. Auf die erstellten Leitlinien für die HG sei an der Stelle verwiesen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum	Unterschrift
Miltenberg, 23.11.2021	FR, S. Spatz

Forstrat Sebastian Spatz
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“